

Nachhaltig mobil in Stuttgart

Der mittlere Neckarraum und der Großraum Stuttgart zählen zu den wirtschaftlich stärksten Regionen Deutschlands und Europas. Dies spiegelt sich allerdings auch im Verkehrsaufkommen dieser Region wider. Im Unterschied zu anderen Wirtschafts-Metropolen in Europa verfügt Stuttgart bis heute nicht über einen Verkehrsring zur Umfahrung der Ballungsräume. Dies führt seit Jahrzehnten zur weiteren Verdichtung auf den Hauptverkehrsadern sowie zur täglichen Staubildung, selbst ohne besondere Anlässe wie Unfälle oder Baustellen.

Bereits der dadurch entstehende volkswirtschaftliche Schaden sollte Anlass genug sein, hier eine rasche Verbesserung herbeizuführen. Darüber hinaus sind selbstverständlich auch Umwelteinflüsse sowie Beeinträchtigungen der Lebensqualität von Verkehrsteilnehmern und Anwohnern durch lange Stauzeiten als Argumente zu nennen.

Der Ausbau des B29 – NO-Rings Stuttgart würde hierbei eine signifikante Verbesserung der Verkehrssituation für die Kreise Stuttgart, Waiblingen/Rems-Murr und Ludwigsburg schaffen. Das Fehlen des Rings sowie der zugehörigen Neckar-Querung führen derzeit zu untragbaren Verkehrssituationen in den betroffenen Stadtgebieten und einer völlig überlasteten, lokalen Verkehrsinfrastruktur (Ampeln, Kreisverkehre, Landstraßen und innerstädtische Verkehrswege).

Der NO-Ring Stuttgart wurde erneut in den Bundesverkehrswegeplan 2030 aufgenommen. Die dort vorliegenden Planungen zeigen, dass bei Fehlen eines NO-Rings mit deutlichen Zunahmen der innerstädtischen Verkehrsbelastung zu rechnen ist, während die Umsetzung des NO-Rings sogar zu einem Rückgang der heutigen KFZ-Belastungen führen wird (siehe Grafik). Dies ist ein großer Beitrag zur Vermeidung von Stau und Feinstaubbelastung in Stuttgarts Stadtgebieten.

Eine rasche Umsetzung des geplanten „B29 – NO-Ring Stuttgart“ ist damit unerlässlich für eine langfristige Lösung des Verkehrsproblems der Stadt Stuttgart sowie zur Stärkung der Region „Mittlerer Neckar“.